

wurden die Rothhosen würdig empfangen und sie mußten sich unverrichteter Sache wieder zurückziehen.

Gegen 7 Uhr desselben Tages wollten die Franzosen, welche Gerzweiler stark besetzt hatten, sich der Eisenbahnbrücke am Schanzenberg bemächtigen, vermuthlich in der Absicht, dadurch die Eisenbahnverbindung zwischen hier und Saarlouis zc. mit Nachhalt unterbrechen zu können. Eine Abtheilung der tapferen Jüsiliere vom 40. Regiment ging dem Feind entgegen, der sich auch bald nach einem lebhaften Kugelregen in seine früheren Stellungen zurückzog. Ob's bei dieser Affaire Verluste setzte, konnte nicht ermittelt werden, leider aber hatte ein Privatmann aus Burbach, Colporteur Ackermann, dabei das Leben eingebüßt. Während des Gefechtes war das Burbacher Hüttenwerk genöthigt, momentan seine Arbeiten einzustellen; ein Arbeiter trug eine nicht unerhebliche Kopfwunde davon.

Am 24. Juli gingen die Franzosen abermals gegen Wehrden vor, zogen sich aber ohne Kampf zurück, als sie die Brücke wohlbesetzt sahen.

All diese Vorpostenknullereien konnten jedoch unsere Einwohner nicht abhalten, täglich hinaus auf den Exercierplatz (Bellevue) zu gehen, woselbst eine Manen-Vorpostenwache lagerte; auch eine Abtheilung 40er hielt nicht weit davon (in dem Thaleinschnitt gegenüber der Bellevue) Wache; von beiden Punkten wurden die Patrouillen ausgesandt.

Mit dem bloßen Auge konnte man von hier aus die Franzosen deutlich sehen und Hunderte von Civilpersonen bewegten sich täglich auf dem Cavallerie-Exercierplatz, um mit Ferngläsern das Zeltlager zu sehen, das der Feind unsern der Goldenen Bremm aufgeschlagen hatte, sowie das beständige Patrouilliren der Chasseurs d'Afrique links von der Chaussée am Spicherer Berge. Daß dieses Vergnügen nicht immer